

21.09.2013

Großküche als Integrationsunternehmen

Spatenstich für Projekt der Lebenshilfe – Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung



Ein „ganz besonderes Projekt“ wird die Lebenshilfe Nordhorn auf dem NINO-Areal bauen: einen Großküchenbetrieb, der täglich bis zu 2500 Mittagessen liefern kann. Gestern Morgen war der erste Spatenstich für die Räumlichkeiten des neu gegründeten Unternehmens, die „Grafschafter Dienstleistungs- und Service gGmbH“. Dabei handelt es sich um das erste Integrationsunternehmen in der Region.

mb Nordhorn. In seiner Begrüßung betonte der Vorsitzende der Lebenshilfe, Prof. Dr. Joachim Pfefferkom, dass es bei dem innovativen Projekt vor allem darum gehe, sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung auf dem 1. Arbeitsmarkt zu schaffen. Geschäftsführer Thomas Kolde sprach in diesem Zusammenhang „von einem weiteren Meilenstein für die Lebenshilfe im Bereich der Teilhabe von Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt“.

Eigens für dieses Projekt wurde im vergangenen Jahr ein neues Unternehmen gegründet, die „Grafschafter Dienstleistungs- und Service gGmbH“. Vorausgegangen war ein zweijähriger intensiver Planungsprozess. Dabei spielten auch die gestiegenen gesetzlichen Standards eine Rolle, die an die Betreiber von gewerblichen Großküchen sehr hohe qualitative Anforderungen stellen und damit hohe Investitionen bedeuten. So ging es bei der Planung auch um die Frage, ob die Lebenshilfe künftig mit externen Caterern zusammenarbeitet oder aber in eine neue moderne Großküche investiert.

Zurzeit produziert die Küche der Lebenshilfe-Werkstatt an zwei Standorten täglich rund 650 Essen für die Mitarbeiter der Werkstätten sowie 450 Essen für die Schulen in Trägerschaft der Stadt Nordhorn. Damit sind die Kapazitätsgrenzen erreicht.

Sehr schnell, so Thomas Kolde, haben sich die verschiedenen Gremien der Lebenshilfe für den Bau einer eigenen Großküche entschieden. „Denn dieser Bereich bietet vielfältige Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung“, erklärte Kolde. Die Besonderheit an dem neuen Integrationsunternehmen bestehe darin, dass wirtschaftliche Ziele verfolgt und gleichzeitig dauerhaft zwischen 40 und 50 Prozent der Arbeitsplätze an Menschen mit einer Schwerbehinderung vergeben werden müssen.

In der Startphase rechnet die Lebenshilfe mit zunächst 16 Arbeitsplätzen. Der jetzt geplante hochmoderne Küchenbetrieb ist von seiner Kapazität her auf bis zu 2500 Mittagessen pro Tag ausgelegt. Eine

Aufstockung der Arbeitsplätze ist möglich. Als Betriebsleiter der neuen Großküche stellte Kolde gestern Jürgen Bergjan vor, der viele Jahre die Großküche des ehemaligen Marienkrankenhauses geleitet hat.

Gebaut wird auf dem NINO-Areal. Dort hat die Lebenshilfe im vergangenen Jahr ein 4800 Quadratmeter großes Grundstück von der NINO-Sanierungs- und Entwicklungsgesellschaft (SEG) gekauft. Es schließt direkt an die Bahn und südlich an den Sportplatz des Evangelischen Gymnasiums an. „Der Standort entspricht aus strategischer und planerischer Sicht unseren Vorstellungen“, betonte Kolde. „Wir finden hier eine sehr gute Infrastruktur mit entsprechenden Verkehrsanbindungen vor.“

Die Lebenshilfe investiert in das Projekt rund vier Millionen Euro. Fertig werden soll es im August 2014, so dass die Großküche ab dem 1. September den Betrieb aufnehmen kann. Die Planungen hat das Nordhorner Architektenbüro Potgeter und Werning gemacht, die Ausführung obliegt dem Bauunternehmen Büter aus Ringe.

Mit dem Projekt der Lebenshilfe ist gleichzeitig auch der Startschuss gegeben für die Vermarktung des NINO-Wirtschaftsparks. Auf den inzwischen von Altlasten sanierten früheren Textilflächen sollen bekanntlich in den nächsten Jahren Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe angesiedelt werden.